



---

Marc Henrichmann, MdB • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

Mitglieder der CDU  
im Wahlkreis Coesfeld/Steinfurt II

**Berliner Büro**

**Unter den Linden 71**

**Raum 337**

Telefon 030 227 – 79385

Fax 030 227 – 70385

E-Mail: [marc.henrichmann@bundestag.de](mailto:marc.henrichmann@bundestag.de)

2. September 2019

---

**BerlInfos Spezial zu den Landtagswahlen und zur Sommertour**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreunde,

mit einer ersten Analyse zu den Landtagswahlen in Sachsen und Brandenburg melde ich mich aus der parlamentarischen Sommerpause zurück. Die Wahlergebnisse, vor allem in Brandenburg, können uns nicht zufriedenstellen. Während es Michael Kretschmer und der Sachsen-CDU gelungen ist, stärkste Kraft zu werden, läuft die Brandenburg-CDU unter ferner liefen.

Dank des großen Engagements im Wahlkampf wird Michael Kretschmer aller Voraussicht nach wieder Ministerpräsident im Freistaat. Diese gute Nachricht darf nicht darüber hinweg täuschen, dass wir als CDU Stimmen, vor allem an die AfD, verloren haben. 84.000 ehemalige Unionswähler haben am Sonntag für die Rechtspopulisten gestimmt. Die Verluste in Richtung der anderen Parteien halten sich in Grenzen. Ich freue mich über die gestiegene Wahlbeteiligung. Als Union konnten wir 126.000 ehemalige Nichtwähler mobilisieren. Zur Wahrheit gehört, dass die AfD in diesem Bereich – mit 226.000 ehemaligen Nichtwählern – besser abschneidet. Was bedeuten diese Zahlen?

- Wir müssen akzeptieren, dass sich die AfD in Sachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen etabliert hat. Der Umgang mit einer Partei, die sich nicht gegen Rechtsradikale abgrenzt, wird uns als Union beschäftigen.



- Die Ergebnisse der Nachwahlbefragungen zeigen, dass die AfD nicht aus Überzeugung und nicht wegen der politischen Inhalte gewählt wird. Das Hauptmotiv ist der Frust über die Arbeit der anderen Parteien. Folglich müssen wir uns fragen, mit welchen Inhalten, aber auch mit welchem Politikformat wir verloren gegangenes Vertrauen zurückgewinnen. Viele Ostdeutsche fühlen sich als Bürger zweiter Klasse. Wir müssen daher nicht nur über Politikinhalte, sondern auch über Identität, Wertschätzung, den Stil von Politik und den Umgang miteinander in der Gesellschaft reden.
- Der Höhenflug der Grünen ist vorbei, ihnen wurden im Osten die Flügel gestutzt.

Wir stehen vor einem turbulenten, arbeitsreichen und spannenden Herbst. Der Diskussionsbedarf innerhalb unserer Partei über den künftigen Kurs wird weitergehen. Darüber hinaus werden die Klimapolitik, der Brexit und die Wahl eines neuen Spitzenduos bei der SPD die bestimmenden Themen sein.

### **Sommertour mit vielen Gesprächen im Wahlkreis**

Von „Sommerpause“ konnte aber ohnehin nicht die Rede sein. Ich habe die Zeit genutzt und war zu vielen Terminen im Wahlkreis unterwegs. Viele Bürger und Unternehmen sprachen mich auf die Themen „Wirtschaft und Steuern“ an. Unternehmer berichteten mir, wie schwierig die Suche nach qualifizierten Mitarbeitern ist: Gastronomen fehlen gute Servicekräfte, eine Optikerin findet keine Fachkraft. Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz, das der Bundestag vor der Sommerpause verabschiedet hat, schafft Erleichterungen, ist aber noch nicht der große Wurf.

Kleine und mittlere Unternehmen sind unser Rückgrat – das wurde bei meiner Tour durch den Wahlkreis deutlich. Bundeswirtschaftsminister Altmaier hat auch diese „Hidden Champions“ mit seiner „Nationalen Industriestrategie“ im Blick. Aus einer Gesprächsrunde mit der MIT, mit Stefan Rouenhoff, einem der Wirtschaftsexperten unserer Fraktion, und mit engagierten Mittelständlern aus der Region nehme ich viele Anregungen mit nach Berlin.

Viele Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern im Wahlkreis drehten sich auch um die Arbeit und die Zukunft der großen Koalition. Dabei habe ich mein Mantra wiederholt:



Die große Koalition ist besser als ihr schlechter Ruf. Wir haben viele wegweisende Gesetze verabschiedet. Allerdings werden diese Erfolge von Querelen und Personaldebatten überlagert.

[Eine Studie der Bertelsmann-Stiftung](#) hat meinen Eindruck bestätigt: In den ersten 15 Monaten der Regierungsarbeit hat die große Koalition bereits mehr als 60 Prozent ihrer Versprechen, die im Koalitionsvertrag niedergeschrieben sind, eingelöst. Das ist deutlich mehr, als die Vorgängerregierungen zur Halbzeit geschafft haben. Dieses Zeugnis, das uns die Forscher der Bertelsmann-Stiftung ausstellen, stimmt mich im Hinblick auf die Überprüfung des Koalitionsvertrages, die gemeinsam mit der SPD vereinbart ist, positiv.

Ich hoffe sehr, dass die SPD die Überprüfung nicht dazu nutzen wird, um aus der Koalition auszusteigen. Um die Herausforderungen des Klimaschutzes anzugehen, den Brexit zu gestalten, die drohende Rezession abzuwenden und den Solidaritätszuschlag abzubauen – um nur einige wichtige Großprojekte zu nennen – brauchen wir eine handlungsfähige Bundesregierung und kein Jahr des Wahlkampfes. Gerade das letzte Projekt ist eines der großen Versprechen der Koalition und seit Jahren ein Anliegen der CDU. Nur durch kluge, ruhige und gewissenhafte Sacharbeit werden wir das Vertrauen, das wir auch als CDU bei den Landtagswahlen in Sachsen und Brandenburg verloren haben, zurückgewinnen. Davon bin ich überzeugt, und dafür brauche ich auch Ihre und Eure Unterstützung.

Viele Grüße aus Berlin